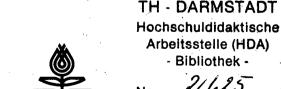
## Gerhard Ströhlein

## Bedingungen des Studienabbruchs

Eine Längsschnittuntersuchung bei Studenten ingenieur wissenschaftlicher Fakultäten



PETER LANG
Frankfurt am Main Bern

## INHALT

1.	Einleitung	_ ,1
1.1	Studienabbruch als Forschungsgegenstand	1
1.2	Überblick über die vorliegende Untersuchung	- 4
2	Diskussion der bisherigen Untersuchungen und Theorien	•
	zum.Studienabbruch	6
2.1	Überblick	6
2.2	Ältere Studienabbruchanalysen (1960-1972)	10
2.3	Systematische Diskussion neuerer Literatur	16
	2.3.1 Zielsetzungen der Studienverlaufsanalysen 2.3.2 Kriteriumsvariablen 2.3.3 Bedingungsvariablen 2.3.4 Intervenierende Variablen 2.3.5 Untersuchungsdesigns 2.3.6 Verwendete Populationen 2.3.7 Erhebungsmethoden 2.3.8 Auswertungsmethoden	17 20 22 25 26 35 36 38
2.4	Zum Stand der Studienverlaufsforschung im deutsch- sprachigen Raum	44
2.5	Theorien und Modelle zur Erklärung von Studienabbruch	47
	<pre>2.5.1 Anwendungen des "needs &amp; press"-Konzeptes 2.5.2 Die Modelle von SPADY (1970) und TINTO (1975)</pre>	49 53
3.	Annahmen und Hypothesen der empirischen Untersuchung	58
3.1	Ein konflikttheoretisches Modell zur Erklärung von Studienverlaufsentscheidungen	58
3.2	Bedingungsvariablen für Studienabbruch i.w.S.	68
	3.2.1 Sozialstatistische Variablen 3.2.2 Vorherige Ausbildung	69 73
٠.	3.2.3 Arbeitsengagement, Studienzufriedenheit und Einstellung zum Lehrstoff 3.2.4 Belastung durch Studienprobleme 3.2.5 Prüfungsmißerfolge und ihre Kausalattribuierung	· 75 84 85
3.3	Ein Kausalmodell zur Erklärung von Studienabbruch i.w.S.	91
	3.3.1 Unterscheidungsmerkmale von Kausalmodellen 3.3.2 Variablenarten 3.3.3 Konstruktion des Kausalmodells	91 94 98

4.	Methodische Probleme der kausalen Erklarung von	
	Studienabbruch	104
4.1	Nicht-deterministische Kausalrelationen	104
4.2	Evaluation stochastischer Kausalmodelle	115
5.	Design und Durchführung der Untersuchung	123
5.1	Das Untersuchungsdesign	123
5.2	Zeitlicher Ablauf sowie Instrumente und Rand- bedingungen der durchgeführten Erhebungen	127
5.3	Zusammenführung der verschiedenen Datenmengen	135
6.	Operationalisierung, Reliabilität und Stabilität der Bedingungsvariablen	138
6.1	Methoden zur Schätzung von Reliabilität und Stabilität	138
6.2	Belastetheit durch Studienprobleme	140
6.3	Arbeitsengagement, Studienzufriedenheit und Einstellung zum Lehrstoff	145
	6.3.1 Erläuterung der gewählten faktorenanalytischen Verfahren	146
	6.3.2 Identifikation und Interpretation der drei Hauptkomponenten	151
	6.3.3 Untersuchungen zur Invarianz der Hauptkomponentenstruktur	160
	6.3.4 Berechnung und Reliabilität der Hauptkomponentenwerte der Probanden	169
6.4	Pfadanalytische Schätzung der Stabilität zusammengesetzter Variablen	172
6.5	Sozialstatistische Variablen	1,80
6.6	Vorherige Ausbildung	184
6.7	Prüfungsergebnisse und ihre Kausalattribuierung	187
<u>7.</u>	Validität und Häufigkeit der Studienverlaufsmerkmale	191
7.1	Zur Validität der Studienverlaufsdaten	191
72	Hänfigkeitsverteilungen der Studienverlaufsmerkmale	196

8.	Multivariate Prüfungen der Repräsentativität und	
	Homogenität	205
8.1	Repräsentativitätsprüfung für die Hauptbefragung	205
8.2	Repräsentativitätsprüfung für die wiederholte Befragung	207
8.3	Prüfung der Homogenität der Kriteriumsgruppe	209 :
9.	Analyse der Bedingungen von Studienabbruch i.w.S.	212
9.1	Bestimmung und Kreuzvalidierung einer Funktion zur Klassifikation von Studienabbrechern i.w.S.	213
9.2	Die prognostische Relevanz der einzelnen Bedingungsvariablen	219
	9.2.1 Erläuterungen zur Methodik 9.2.2 Ergebnisse und Interpretation	219 227
9.3	Empirische Evaluation des Kausalmodells	234
	9.3.1 Verwendung quantitativer Bedingungs- variablen (LISREL-Modell) 9.3.2 Verwendung dichotomisierter Bedingungs- variablen (GSK-Modell)	234 244
9.4	Zusammenfassung der bedingungsanalytischen Ergebnisse	250
10.	Schlußfolgerungen	252
Lit	eraturverzeichnis	258
Anh	ang	
	a) Fragebogen FB1 (Seite 1°/.4) b) Fragebogen FB2 (Seite 2) c) Exmatrikulationsformular	288 292 293

II Tabellen A1 '/. A8

294

Verz	eich	nis der Tabellen	Seite
Tab.	1:	Merkmale älterer Studienabbruchanalysen (in der Bundesrepublik Deutschland)	127
Tab.	2:	Synopse der neueren Studienverlaufsanalysen (im deutschsprachigen Raum)	18 )
Tab.	3:	Erwartete direkte und indirekte Effekte der Bedingungsvariablen auf Studienabbruch i.w.S.	10.1
Tab.	4:	Zeitlicher Ablauf der durchgeführten Daten- erhebungen	128 %
Tab.	5:	Fakultätsspezifische Beteiligung bei der Hauptbefragung	130
Tab.	6:	Häufigkeitsverteilungen der Antworten zu den 31 "Problem"-Items	141
Tab.	7:	Produkt-Moment-Korrelationen zwischen den relativen Häufigkeiten der Belastung bei den 31 "Problem"-Items	144
Tab.	8:	Items der Hauptkomponente K1: "Studien- zufriedenheit"	153
Tab.	9:	Items der Hauptkomponente K2: "geringes Arbeitsengagement"	154
Tab.	10:	Items der Hauptkomponente K3: "negative Einstellung zum Lehrstoff"	155
Tab.	11:	Ähnlichkeitskoeffizienten CT zwischen den fakultätsspezifischen Strukturen der drei Hauptkomponenten der 24 Items	165
Tab.	12:	Theta-Reliabilität (nach Formel (3)) für die drei rotierten Hauptkomponenten der 24 Items von Seite 2 des Fragebogens	171
Tab.	13:	Anteile erklärter Varianz im Kausalmodell WM2	179
Tab.	14:	Schulausbildung der Eltern der Befragten	180
Tab.	15:	Beruflicher Abschluß der Väter der Befragten	182
Tab.	16:	Arten der Studienfinanzierung und ihre Prioritäten	183
Tab.		Art der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) der Befragten	184
Tab.	18:	Häufigkeitsverteilungen von Noten der HZB	185

Tab.	19:	erfolg	187
Tab.	20:	Kausalattribuierungen von Prüfungsmißerfolg	189
Tab.	21:	Exmatrikulationszeitpunkte und Exmatriku- lationsgründe in der Population	193
Tab.	22:	Die zeitliche Verteilung der Fachwechsel, Hochschulwechsel und Studienabbrüche in der Population und bei den Befragten	197
Tab.	23:	Fachwechsel, Hochschulwechsel und Studien- abbruch in den verschiedenen Teilgruppen der Kohorte	197 X
Tab.	24:	Semesterspezifische Übergangsquoten für die untersuchten Studienverlaufsmerkmale	201
Tab.	25:	Semesterspezifische Übergangsquoten für Studienverlaufsmerkmale bei ingenieur- wissenschaftlichen Studiengängen in der Schweiz (nach KRIESI 1977)	201
Tab.	26:	Semesterspezifische Übergangsquoten für Studienverlaufsmerkmale bei Technischen Hochschulen der Schweiz (nach KRIESI 1977)	201
Tab.	2,7:	Diskriminanzanalytische Ergebnisse zur Klassifikation von Studienabbrechern i.w.S.	216
Tab.	28:	Aufteilung der Befragten zur Analyse früher vs. später Studienabbrecher i.w.S.	221
Tab.	29:	Determinationskoeffizienten einzelner Variablen für Studienabbruch i.w.S.	223
Tab.	30:	Schwellenwerte für quadrierte Assoziations- und Korrelationskoeffizienten	225
Tab.	31:	Anteile erklärter Varianz im Kausalmodell KM2	239
Tab.	32:	Meßzeitpunkte bzwzeiträume der Variablen des Kausalmodells KM2	241
Tab.	33:	Abbruchquoten für Konfigurationen der dicho- tomisierten Bedingungsvariablen des Kausalmodells KM2	245
Tab.	34:	Zerlegung der unterschiedlichen Anteile p von Probanden mit positiver Bilanz der Prüfungsergebnisse für verschiedene Bedingungen	247
Tab.	35:	Zerlegung der unterschiedlichen Abbruchquoten für verschiedene Bedingungen	248'

Verzeichnis der Abbildungen		Seite	
Abb.	1:	Taxonomie von Designs für Studienverlaufs- analysen	26
Abb.	2:	Mögliche Effekte zwischen einer Kriteriums- variable Y und einer prospektiv (t1) und retrospektiv (t3) erhobenen Bedingungs-	
		variable X	29
Abb.	3:	Das Modell des "Undergraduate Dropout Process" von SPADY (1975)	, 54
Abb.	4:	Das konzeptionelle Schema für College Dropout von TINTO (1975)	54
Abb.	5:	Klassifikation der vorgegebenen Kausal- attribuierungen von Prüfungsmißerfolgen	89
Abb.	6 <b>:</b>	Kausalmodell KM1 zur Erklärung von Studienabbruch i.w.S.	101
Abb.	7:	Kausalmodell WM1/2 der wiederholten Messungen der Variablen Studienzufriedenheit, Arbeits- engagement, Einstellung zum Lehrstoff und Problembelastetheit	° 175
Abb.	8:	Kausalmodell KM2 zur Erklärung von Studien- abbruch i.w.S. (mit beobachteten und latenten Variablen)	238

<u>Tabe</u>	llen	anhang	Seite
Tab.	A1:	BARTLETT-Test von $k=3$ Hauptkomponenten der $m=24$ Items für verschiedene Probandengruppen	294
Tab.	A2:	Ladungsmatrix und Kommunalitäten der i = 24 Items von Seite 3 des Fragebogens FB1/2 nach Varimax-Rotation von j = 3 orthogonalen Hauptkomponenten	295
Tab.	A3:	Kennwerte der drei Varimax-rotierten Hauptkomponenten a) Hauptbefragung	
		b) simultane Analyse der 2-mal Befragten	296
Tab.	A4:	Ähnlichkeit der drei orthogonalen Hauptkomponenten für:	
. •		a) 1. vs. 2. Befragung b) alle Befragten vs. zweimal Befragte	297
Tab.	A5:	Korrelationen zwischen den wiederholten Messungen der Variablen Arbeitsengagement, Einstellung zum Lehrstoff, Studienzufrieden- heit und Problembelastetheit sowie Mittelwerte, Standardabweichungen und Reliabilitäten	298
Tab.	A6:	Determinationskoeffizienten komplexer Bedingungs- variablen für Studienabbruch i.w.S. sowie ihre Reliabilitäten und Stabilitätsmaße	298
Tab.	A7:	Interkorrelationen sowie Mittelwerte und Standardabweichungen für alle Variablen der Hypothesen (H1) '/. (H10)	299
Tab.	.8A	Vergleich der befragten mit den nicht- befragten Probanden der Population (analog zur zwei-Stichproben-Konfigurations- freguenzanalyse	300